Nr. 74. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 13. Februar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 12. Februar. Eine Trauerfeier für die Kaiserin Augusta hatte am gestrigen Abend die Akademie der Künste in dem Hörsaale der königlichen Hochschule für Musik veranstaltet. Die den Orchesterraum abschließende Hinterwand trug reichen Palmenschmuck, in dessen Mitte die Büste der heimgegangenen Fürstin und unter derselben, von einem goldenen Palmzweig überragt, das rothe Kreuz angebracht waren. Das Kaiserpaar, die Kaiserin Friedrich und deren Prinzessinnen Töchter, sowie Prinz Alexander und das erbprinzlich meiningensche Paar wohnten der Feier bei. In dem Hörerkreise, der sich aus den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern der Akademie, vielen Vertretern des hohen Beamtenthums, der Gelehrten- und Künstlerwelt und ihrem Damenkreise zusammensetzte, fehlte auch der Minister v. Goßler nicht. Die Vorführungen begannen unter Professor Joachims Leitung mit dem „elegischen Gesang" von Beethoven op. 118 mit dem Anfange: „Sanft, wie Du lebtest, hast Du vollendet." Darauf trug der Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Jordan eine von ihm gedichtete Ode zum Gedächtniß der Kaiserin Augusta vor. Nach derselben wurde Cherubinis Requiem (C-moll) für Chor und Orchester zu Gehör gebracht. Das wunderbare Tonwerk übte auf die Hörer eine ergreifende und wundervolle Wirkung. Am Ende desselben dankte der Kaiser dem Professor Joachim und verschiedenen Damen, welche an der gesanglichen Ausführung Antheil gehabt, in verbindlicher Weise und bemerkte, „die Vorführungen seien so außerordentlich schön gewesen, daß er lebhaft bedauere, nicht noch mehr davon hören zu können".

— Nach dem seitens des Reichsversicherungsamtes dem Reichskanzler erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1889 sind während des Berichtsjahres bei dem Amte 2010 Rekurssachen anhängig geworden. Mit den aus den Vorjahren übernommenen waren 2609 Sachen zu bearbeiten. Von diesen Rekursen waren eingelegt: 2022 von den Versicherten, 541 von den Berufsgenossenschaften und 46 von beiden Theilen. Erledigt wurden von den Rekursen 1709, darunter durch Urtheil 1503. Unter den letzteren wurden 884 Rekurse der Versicherten und 216 der Berufsgenossenschaften, zusammen 1100 zurückgewiesen; ganz stattgegeben wurde dem Rekurse der Versicherten in 266, der Berufsgenossenschaften in 107 Fällen, theilweise in 35 bezw. 30 Fällen. In dem Berichtsjahre wurden die ersten 21 Rekurse aus dem Gebiete der land- und forstwirthschaftlichen, sowie die ersten 13 aus dem Gebiete der Seeunfallversicherung verhandelt. Die Theilnahme von Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer an der rechtsprechenden und verwaltenden Thätigkeit des Reichsversicherungsamtes hat sich auch in dem Berichtsjahre durchaus bewährt. — Was die Rechtsprechung der Schiedsgerichte betrifft, so sind bei den 1201 insgesammt im Berichtsjahre vorhanden gewesenen 11,225 Berufungen anhängig geworden. Denselben stehen gegenüber 35,619 berufsgenossenschaftliche Bescheide, durch welche erstmalige Renten festgestellt bezw. abgelehnt, und 19,351 Bescheide, durch welche laufende Renten abgeändert sind, zusammen 54,970 Bescheide, so daß etwas mehr als ein Fünftel der sämmtlichen Bescheide durch Berufung angefochten worden ist. Von den 10,153 ergangenen Entscheidungen waren nach den Berichten der Schiedsgerichtsvorsitzenden 7533 durch Rekurs anfechtbar. Mehrere Schiedsgerichtsvorsitzende haben diesmal über eine Abnahme der Berufungen berichtet. Die Zahl der an neue Unfälle sich anknüpfenden Berufungen dürfte denn auch ihren Höhepunkt bereits erreicht haben, soweit das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884, das Seeunfallversicherungs- und das Ausdehnungsgesetz in Betracht kommen; soweit dagegen das Bau- und das landwirthschaftliche Unfallversicherungsgesetz in Frage stand, wird ein wesentlich gesteigerte Inanspruchnahme der Schiedsgerichte in der Zukunft zu erwarten sein. Das Verhältniß der Rekurse zu den rekursfähigen Schiedsgerichtsurtheilen ist etwas günstiger geworden als im Jahre 1888. Uebrigens haben die günstigen Erfahrungen der Vorjahre über die Zusammensetzung der Schiedsgerichte und die ersprießliche Thätigkeit der Vorsitzenden wie der Beisitzer auch im letztverflossenen Jahre im vollem Maße ihre Bestätigung gefunden; dies gilt insbesondere auch von den erst seit kürzerer Zeit ins Leben getretenen Schiedsgerichten auf dem Gebiete der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung. — Die Organisation der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung ist im Berichtsjahre vollständig zum Abschluß gelangt, so daß letztere seit dem 1. Oktober 1889 überall in Wirksamkeit steht. — Neben den 64 gewerblichen Berufsgenossenschaften bestehen zur Zeit 48 landwirthschaftliche, insgesammt also 112. Die ersteren umfassen 350,697 Betriebe mit 4,320,663 versicherten Personen, für die letzteren wird die Zahl der Versicherten nach der Berufszählung von 1882 auf 8,078,698 angenommen. Danach wären zur Zeit 12,399,361 Personen bei Berufsgenossenschaften gegen die Folgen der Unfälle versichert. Dazu kommen noch über $^1/_2$ Million Versicherte bei den Ausführungsbehörden und die bei den 13 Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften versicherten Personen, so daß am Schlusse des Jahres 1889 rund 13 Millionen Personen gegen Unfall versichert waren. — Unfallverhütungsvorschriften wurden im Berichtsjahre für die Tabak- und Tiefbau-Berufsgenossenschaften, sowie für die Berufsgenossenschaften der Schornsteinfeger und der Gas- und Wasserwerke genehmigt. Von den 59 ausschließlich vom Reichs-Versicherungsamt ressortirenden gewerblichen Berufsgenossenschaften haben nunmehr 45 solche Vorschriften erlassen; der größere Theil der übrigen hat deren Aufstellung in Angriff genommen. Von den landwirthschaftlichen hat bisher nur eine Unfall-Verhütungsvorschriften erlassen. Beauftragte, denen namentlich die Ueberwachung dieser Vorschriften obliegt, haben 41 gewerbliche und 1 landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft angestellt. Die Zahl der Beauftragtenstellen betrug, wie wir bereits mitgetheilt haben, am 1. Oktober 1889: 141. — Die mit dem Reichs-Versicherungsamte verbundene Sammlung für Unfallverhütung hat durch die vorjährige allgemeine deutsche Ausstellung für Unfallverhütung insoweit eine Förderung erfahren, als derselben von dem Ausstellungsvorstande nach Schluß der Ausstellung eine Anzahl von Gegenständen, welche dem Vorstande seitens der Aussteller zur Verfügung überlassen waren, überwiesen wurden. — Die Zahl aller bei den Berufsgenossenschaften, Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kommunal-Ausführungsbehörden zur Anmeldung gelangten Unfälle betrug im Berichtsjahre 173,106, die der entschädigten Unfälle 31,439, von denen 5166 den Tod, 3003 eine dauernde völlige, 15,699 eine dauernde theilweise Erwerbsunfähigkeit und 7571 eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten. Die im Jahre 1889 verausgabten Entschädigungen (Renten rc.) betrugen nach einer vorläufigen Ermittelung 14,216,422 Mark gegen 9,681,447 Mark im Jahre 1888, 5,932,930 Mark im Jahre 1887 und 1,915,366 Mark im Jahre 1886.

— Die rheinisch-westfälische Bank hat im vorigen Jahre netto 370,565,22 Mark verdient; dieselbe zahlt pro 1889 9 Prozent Dividende.

— Die Ernennung des Professors v. Heyden zum Mitgliede des Staatsrathes ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, nicht mit Rücksicht auf seinen jetzigen, sondern auf seinen früheren Beruf erfolgt. Herr v. Heyden war danach früher praktischer Bergmann, hat auf der Universität Breslau gründliche Studien gemacht und ist mit allen, zum Kreise des Berg- und Hüttenwesens gehörigen Arbeiter-Verhältnissen auf das genaueste vertraut, dergestalt, daß er auf diesem Gebiete als ein besonders erfahrener Sachverständiger gelten muß. Außer den künstlerischen Beziehungen, durch welche Prof. A. v. Heyden bereits mit Kaiser und Kaiserin Friedrich und dem jetzigen Kaiser in vielfache Berührung gekommen war, hat der neu ernannte Staatsrath auch mannichfache Gelegenheit gehabt, dem Kaiser Wilhelm Aufschlüsse über mancherlei, die Arbeiterverhältnisse der Bergwerks-Industrie betreffende, im Flusse befindliche Fragen zu geben.

Görlitz, 9. Februar. Das am 12. Dezember v. J. eröffnete Fernsprechnetz, welches die Industriestädte der preußischen Oberlausitz (Görlitz-Lauban, Penzig u. s. w.) untereinander und mit Berlin und Dresden, sowie mit der Niederlausitz (Kottbus-Guben, Forst, Spremberg) verbindet, ist jetzt durch das Hineinziehen der Industriestädte der sächsischen Oberlausitz (Zittau, Löbau, Bautzen u. s. w.), sowie der Hauptstadt des Königreichs Sachsen ansehnlich erweitert worden. Vermittlungsstelle für die gesammte, sowohl preußische wie sächsische Oberlausitz, ist Görlitz geworden.

Schleswig, 12. Februar. (B. T.) Der Eisenbahnminister von Maybach erklärte einer Deputation aus Apenrade, daß die Anlage eines Nordseehafens bei Emmerlaf bevorstehe.

Essen a. d. Ruhr, 12. Februar. In der heute in Siegen abgehaltenen Versammlung des westdeutschen Feinblech-Verbandes, wurde, der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge die Verlängerung des Verbandes einstimmig beschlossen. Drei bisher außenstehende Werke traten dem Verbande bei.

Chemnitz, 12. Februar. Hier wie in andern größern Städten des Königreichs Sachsen haben die Stadtbehörden die Erlasse des Kaisers an den Straßenecken anschlagen lassen.

Oldenburg, 12. Februar. (B. T.) Der hiesige Oberbürgermeister wurde gestern plötzlich wegen Unterschlagung im Amte verhaftet.

München. Isar-Athen wird in Bälde eine Sehenswürdigkeit mehr erhalten durch eine Künstlerheimstätte auf historischem Boden. Am 8. Februar genehmigte die magistratische Baukommission die Pläne zum Bau einer „Burg" der Münchener „Schlaraffia", der unsere ersten Bühnengrößen und Künstler angehören, auf dem quaderngefugten Boden des Restes der alten Befestigungswerke Münchens, des altersgrauen sogenannten Prinzessinnenthurmes im Lueg ins Land nahe dem Isarthore. Ein von Wenigen gekanntes Denkzeichen an längst vergangene Zeiten steht einsam im modernen Häusermeer der alte Wachtthurm in einem Hofraume, sein Nachbar, der Thurm „Lueg ins Land", ist längst geschleift. Altpatriarchalisch wie dieser Thurm ist auch die zu demselben Komplex gehörige Wirthschaft „Zum Heimgarten" mit ihren traulichen Kneipstübchen, die das Gewühl der Großstadt völlig vergessen machen. Dieser Thurm wird einen Anbau erhalten mit Zugbrücke, Burggraben, durch den der Stadtbach fließt, mit einem Söller mit Wallgeschützen bewehrt, so daß der ganze Bau sich als mittelalterliche stolze Burg präsentiren wird, in der die Münchener „Schlaraffia" ihr Heim findet. Die bedeutendsten Künstler werden sich an diesem interessanten Werke, dessen Pläne der Kunstmaler C. Spandow entworfen, betheiligen.

Metz, 11. Februar. Als Ergebniß der wie alljährlich durch die Gemeindeverwaltung gegen Jahresschluß vorgenommenen örtlichen Zählung der innerhalb der Stadt wohnenden bürgerlichen Bevölkerung mit Ausschluß aller Militärpersonen stellte sich am 1. Januar 1890 die Gesammtzahl von 44,574 Seelen in 11,000 Haushaltungen heraus. Nach Konfessionen geschieden gehörten von dieser Seelenzahl 34,549 dem katholischen, 8691 dem evangelischen, 1331 dem israelitischen, 3 verschiedenen Glaubensbekenntnissen an. Mit dem Stande am 1. Januar 1889 verglichen (43,710) ergiebt sich für das verflossene Jahr eine Bevölkerungszunahme von 864 Seelen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Februar. Prinz Alexander von Battenberg, welcher hier anwesend ist, erschien in der Militärkanzlei und im Kriegsministerium. Die „Fr. Pr." bringt die Meldung mit der Absicht des Prinzen in Verbindung, eine Stellung in der Armee annehmen zu wollen.

Krakau, 12. Februar. Die Bezirksvertretungen haben um zeitweilige Aufhebung des Getreidezolles aus Rußland gebeten, um die Aussaat anschaffen zu können.

Graz, 12. Februar. (B. T.) Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die Ankunft des bulgarischen Rittmeisters Sabowitsch in Graz nicht, wie ein Gerücht wissen wollte, mit den letzten Ereignissen in Bulgarien zusammenhänge.

Pest, 12. Februar. (B. T.) Graf Andrassy hat eine sehr schlechte Nacht unter großen Schmerzen verbracht. — Der Finanzminister Dr. Weckerle erklärte, er werde die Spiritussteuer im Einvernehmen mit der anderen Reichshälfte modifiziren. — Der Handelsminister Barosz hat den Handelskammern einen Gesetzentwurf über die Einführung der Sonntagsruhe vorgelegt.

Pest, 12. Februar. (B. T.) Der ehemalige Büreauchef im Handelsministerium, Johann Kokan, ist wegen Veruntreuung von 42,000 Gulden zu $4^1/_2$ Jahren Zuchthaus verurtheilt; als erschwerend ward dem Kokan angerechnet, daß er durch verleumderische Angaben versucht hatte, den Minister und Staatssekretär des Ressorts, in welchem er angestellt war, zu verdächtigen.

Pest, 12. Februar. (Voss. Ztg.) Mit Bezug auf die Erlasse des deutschen Kaisers über den Arbeiterschutz erinnert der „Pester Lloyd" an das Vorgehen ähnlicher Art im Jahre 1871 unter der Aegide Oesterreich-Ungarns. Damals interessirte sich dafür außer dem Kaiser von Oesterreich auch Bismarck lebhaft. Aber gerade in dem zuständigen preußischen Ministerium stieß man auf die größten Hindernisse. Im Sommer 1871 hatte Bismarck zu Gastein eine Zusammenkunft mit Beust. Bei dieser Begegnung wurde auch die Arbeiterfrage berührt und Uebereinstimmung darüber erzielt, daß die Thätigkeit der Regierungen sich in doppelter Weise äußern könne, indem sie denjenigen Wünschen der arbeitenden Klassen, welche in den Wandlungen des Produktionsverkehrs und der Preisverhältnisse Berechtigung hätten, durch Gesetzgebung und Verwaltung entgegenkomme, soweit es mit den allgemeinen Staatsinteressen verträglich sei, dagegen staatsgefährliche Agitationen durch Verbots- und Strafgesetze hemme, soweit es geschehen könne, ohne ein gesundes öffentliches Leben zu verkümmern. Als zweckmäßige Vorbereitung zu Entschlüssen in der einen und anderen Richtung schlug Graf Beust kommissarische Berathungen von Sachverständigen aus beiden Ländern vor. Der Handelsminister Itzenplitz erwies sich jedoch durchaus nicht entgegenkommend in dieser Sache. Bismarck bestand, wie aus seinem durch Poschinger veröffentlichten Schreiben vom 17. November 1871 hervorgeht, auf seinen Entschluß, worauf Itzenplitz die von Bismarck gewünschte vertrauliche Besprechung veranlaßte. Aber die Wahl der Männer für dieselbe ließ vermuthen, daß er die Angelegenheit recht lau behandelte. Zwischen dem 7. und 29. November 1872 fanden in Berlin Konferenzen von Delegirten statt. Da das Präsidium des Staatsministeriums damals Graf Roon hatte, blieb Bismarck den Verhandlungen fern und die Aktion verlief im Sande. Sie werde aber immerdar ein historisches Ehrenzeugniß für die Anreger und Förderer derselben bleiben, die vor nahezu zwei Jahrzehnten die Wege zu bahnen gesucht hätten, die heute Kaiser Wilhelm betreten habe.

Schweiz.

Bern, 12. Februar. Dem Bezirks-Ammann von Aargau ist wegen unbefugter Veröffentlichung von Aktenstücken in der Wohlgemuth-Angelegenheit von der Regierung des Kantons eine Ordnungsstrafe von 50 Franks auferlegt worden, auch erhielt derselbe einen ernsten Verweis.

Belgien.

Brüssel, 7. Februar. Die „Indépendance Belge" erzählt heute über den Diebstahl von etwa 5000 Fr., der in Paris zum Nachtheil des Malers Emil Wauters begangen sein sollte: Die Thatsache ist richtig und es lastet schwerer Verdacht auf Georg Nieter, der mit dem Künstler befreundet war. Nieter wurde mehrfach zum Polizeikommissar seines Viertels und vor den Untersuchungsrichter des Seinegerichts berufen, der die Sache zu prüfen hat. Ueber die Umstände des Diebstahls verlautet Folgendes: Als Georg Nieter hier in die Geschichte der im Ministerium gestohlenen Aktenstücke verwickelt wurde, schrieb er an Emil Wauters, welcher seit einiger Zeit von Brüssel nach Paris übergesiedelt ist und daselbst in der Avenue Viktor Hugo wohnt, um seine Gastfreundschaft für einen kurzen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt anzurufen. Nach seiner Ankunft stellte Nieter seinem Freunde, welcher von den in Belgien umlaufenden Gerüchten nichts Näheres erfahren hatte, die Verhältnisse in seiner Weise dar; die Minister des Innern und des Auswärtigen kamen natürlich sehr schlecht dabei weg. „Die Minister", hieß es, „wollten mich vor den Untersuchungsrichter bringen. Ich hatte aber Lunte gerochen und machte mich rechtzeitig weg." Er erzählte weiter, um nicht behelligt zu werden, sei er, anstatt über Mons, über Givet und Reims nach Paris gereist. Wauters nahm ihn auf, erkundigte sich aber während einer Reise nach Brüssel über die Verhältnisse und schrieb daraufhin seinem frühern Freunde, er habe sofort die Wohnung zu verlassen, da er nur ein Schurke sei. Nieter antwortete telegraphisch: „Ich habe verstanden und gehe." Bei seiner Rückkehr nach Paris fand Wauters seine Wohnung in der größten Unordnung. Es scheint, daß Nieter in seiner Wuth über die Verabschiedung alles umhergeworfen hatte. Jedoch soll er einige Tage nachher noch den Muth gehabt haben, vorzusprechen. Wann hat nun der Diebstahl stattgefunden? Leider bemerkte Wauters den Diebstahl erst nach zwei Tagen. Nieter wohnt noch immer im Hotel Continental und verzehrt dort etwa zwanzig Fr. täglich.

Frankreich.

Paris, 12. Februar. Das Zivilgericht sprach die Auflösung der Baugesellschaft des Kanals von Korinth aus und ernannte einen Liquidator.

Da in Paris kein halbwegs politisches Ereigniß mehr ohne die Mitwirkung der Studentenschaft ablaufen kann, hat der bekannte Pariser Gemeinderath Georges Berry, welcher gern boulangistischer Abgeordneter geworden wäre, dem Herzog von Orleans folgenden Brief zustellen und, was die Hauptsache ist, der Presse mittheilen lassen:

„Monseigneur!

Eine Gruppe junger Studirender ist heute Morgen zu mir gekommen, um mir einen süßen Auftrag zu ertheilen, den nämlich: Ihnen dafür zu danken, daß Sie das Recht beanspruchten, Ihrem Vaterlande die Blutsteuer zu entrichten und so denjenigen, welche leider allzu oft nach den Mitteln ausspähen, sich ihr zu entziehen, ein edles Beispiel gaben. Im Einvernehmen mit jenen jungen Leuten wurde beschlossen, daß ich weiter nichts hinzufügen würde, um Ihre so wahrhaft französische Handlung von jeder politischen Frage zu trennen. Was mich betrifft, Monseigneur, so geruhen Sie, an meine ehrfurchtsvolle Ergebenheit und an meine große Bewunderung zu glauben.

Georges Berry."

Der Konseil-Präsident Tirard giebt morgen den Präsidien der Bureaus der Kammern ein Diner, welchem ein Empfang folgen wird.

Die marokkanische Gesandtschaft hat diese Nacht Paris verlassen, um zunächst nach Brüssel sich zu begeben.

In Tonkin sehen die Dinge nicht golden aus. Die herrschende Spannung zwischen dem Militär- und Zivil-Gouvernement legt alles lahm. Jetzt hat der Zivil-Gouverneur Piquet, der vor den Wahlen die vortreffliche Ruhe Tonkins meldete und alle militärischen Bewegungen aus politischen Rücksichten hindern mußte, doch die Waffen herbeirufen müssen, denn überall gährt es. In der 2. Brigade ist im Kampfe bei Psotu ein Zug unterlegen, während ein Marine-Bataillon sich mit einer Bande Aufständischer in dem Distrikte Cao-Bang herumschlägt. In der 1. Brigade kann General Bourgey mit seinen geringen Kräften trotz der aufreibendsten Anstrengung kaum Herr der immer zuversichtlicher werdenden Banden werden. In der 2. Region ist eine chinesische Bande neu equipirt über die Grenze gekommen, und haben Oberst-Lieutenant Pennequin, so wie die Majors Gonard und Buquet alle Energie aufzubieten, um gegen sie Stand zu halten. Ueberall werden die Bewohner durch aufreizende Proklamationen zum Widerstande aufgeboten, und es wird der ganzen militärischen Energie bedürfen, um Herr der Lage zu bleiben.

Paris, 12. Februar. Das „XIX. Siecle" veröffentlicht ernste Nachrichten vom Senegal und aus Dahome. Am oberen Flusse soll eine Truppen-Abtheilung unter dem Befehl des Kapitäns Achmards ermordet worden sein. Eine Abtheilung sei im Begriff, nach Cotonu abzumarschiren zur Verstärkung von zwei Kompagnien senegalischer Schützen, die vor Kurzem dorthin gesandt wurden. Oberst Dodas, der Ober-Befehlshaber in St. Louis, habe Befehl erhalten, sofort zur persönlichen Uebernahme des Kommandos nach Cotonu abzugehen.

Italien.

Rom, 12. Februar. (B. T.) Am Schlusse der heutigen Kammersitzung erklärte Ministerpräsident Crispi, Italien werde sowohl die Berner wie die Berliner Arbeiterschutzkonferenz beschicken. Das Vorgehen Kaiser Wilhelms liefere den Beweis, daß die Lösung der sozialen Frage auch unter der Monarchie möglich erscheine.

Heute wurde das Grünbuch, welches die Aktenstücke über die kretensische Frage enthält, ausgegeben. Dasselbe legt dar, wie ich früher schon mittheilen konnte, daß Italien der Türkei Konzessionen gegenüber den Kretensern anrieth, falls die Reklamationen der Aufständischen gerechtfertigt seien. Ebenso empfahl Crispi Griechenland wiederholt Mäßigung an. Das letzte der 87 Dokumente ist eine Mittheilung des italienischen Boschafters in Berlin, Grafen de Launay, wonach die deutsche Regierung mit Befriedigung vernommen habe, daß die weisen Rathschläge Italiens das griechische Kabinet von übereilten Schritten in der kretensischen Frage abgehalten hätte.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 9. Februar. Endlich scheint sich die Regierung doch aufraffen zu wollen, um den fortgesetzten Anstrengungen der Republikaner entgegenzutreten. Die letzteren haben zum 11. Februar, dem Jahrestage der spanischen Republik, eine großartige Demonstration in Aussicht genommen, an welcher sich jedenfalls die Studenten und zahlreiche Vereine betheiligen werden. Inzwischen sind jedoch aus Oporto ausführliche Berichte über die Studentenmanifestation vom 7. Februar eingetroffen, welche zeigen, daß es dort bereits zu argen Ausschreitungen gekommen ist. Wollte man diese Bewegung in derselben Weise fortgehen lassen, so würde bald die Regierung nicht mehr Herr im eigenen Hause sein. In Lissabon wird die Lage dadurch erschwert, daß die Munizipalkammer sich durchaus von den Republikanern beherrschen läßt; die Reden, welche selbst der Präsident der Versammlung kürzlich hielt, zeigten einen der Regierung feindseligen Charakter, welcher er Unthätigkeit vorwarf und die er bezichtigte, die Würde der Nation dem Auslande gegenüber nicht genügend vertreten zu können. Die Regierung soll daher mit der Absicht umgehen, die Munizipalkammer aufzulösen. Dies dürfte freilich ein schwerer Fehlgriff sein; denn wenn die Regierung bei den allgemeinen Kammerwahlen auch hoffen kann, daß das Land eine konservative oder wenigstens monarchistische Majorität stellen wird, so ist in der leidenschaftlich erregten Hauptstadt an einen solchen Ausgang bei Neuwahlen nicht im Entferntesten zu denken. Das Demokratenblatt, der „Seculo", mag deshalb Recht haben, wenn er erklärt, daß durch eine Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung die Republikaner in Lissabon Tausende von Anhängern gewinnen würden. — Im Uebrigen bedient man sich auch geradezu verwerflicher Mittel, um die Bevölkerung gegen die Dynastie aufzuhetzen; so brachten vorgestern sämmtliche oppositionellen Blätter an erster Stelle die Nachricht, die Regierung werde von der neuerwählten Kammer sofort eine Erhöhung der Zivilliste fordern. Dies sei die Antwort auf die Opferfreudigkeit der Nation, welche freiwillig Millionen zusammenbringe, um die Stellung des Vaterlandes neu zu bekräftigen! — Trotz aller Dementis wird diese Nachricht in der niedrigsten Weise ausgebeutet.

Die Verhaftung des Herzogs von Orleans in Paris, welcher der Bruder der Königin Amalie ist, bietet einen weiteren Anlaß, um gegen die Krone zu agitiren. Man muß sich vorstellen können, wie ein Hundert Zeitungsverkäufer schreiend durch die Straßen ziehen und die republikanischen Blätter verbreiten, welche den Bruder der Königin als einen Verschwörer und Abenteurer hinstellen und mit Verwünschungen gegen das Haus Orleans schließen. In ähnlicher Weise schreibt man über den Grafen von Paris, dessen Abreise nach Amerika mit den Restaurationsbestrebungen der brasilianischen Monarchisten in Verbindung gesetzt wird.

So schwillt die republikanische Propaganda durch tausende kleine Kanäle verstärkt von Tag zu Tag an, und es ist sehr fraglich, ob das Verbot der Manifestation am 11. Februar den Sturm gegen das Ministerium und die Krone nicht noch verstärken wird.

Großbritannien und Irland.

Die gestern im englischen Parlament verlesene Thronrede bildet keine Ausnahme von der Regel, nach welcher dieser Art von Kundgebungen in England in Bezug auf die Gesammtpolitik wenig Bedeutung beizumessen ist. Was von der ziemlich erklecklichen Anzahl der verheißenen Vorlagen schließlich wirklich zur Berathung oder gar zur Durchführung gelangen wird, muß die Zukunft lehren; wir glauben, es wird herzlich wenig sein. Bezeichnend für die Stellung des Ministeriums gegenüber dem Kartell, durch das es sich am Ruder erhält, ist das Fehlen der Ankündigung einer Vorlage über den freien oder von Seiten des Staates unterstützten Volksschulen erricht; Lord Salisbury war für diese Maßregel öffentlich eingetreten, hat aber schließlich die Segel streichen müssen, um nicht einen neuen Grund zur Mißhelligkeit innerhalb der Regierungspartei zu schaffen. Ungleich wichtiger und eingehender als die Thronrede sind die in den Sitzungen der beiden Häuser abgegebenen Erklärungen der Mitglieder der Regierung. Abgesehen von den Erklärungen über den Streitfall mit Portugal, die wir an anderer Stelle besprechen, gedachte Lord Salisbury im Oberhause auch der Sendung Simmond's zum Papste. Diese Sendung, sagte er, sei nicht ungesetzlich, da sie die Insel Malta betreffe, wo England verpflichtet sei, die katholische Religion aufrecht zu erhalten. Weiter erklärte Lord Salisbury, er wisse nicht, ob Flottenmanöver bei Gibraltar beabsichtigt seien. Zum Schlusse kam der Premierminister nochmals auf die Zucker-Konvention zurück und theilte mit, Frankreich habe sich jetzt bestimmter über die Frage ausgesprochen; die amerikanische Regierung sei jetzt auch schutzzöllnerischer gesinnt; da Brasilien die Ansicht Englands nicht theile, könne er eine baldige Vorlage der Bill nicht versprechen. Im Unterhause entspann sich noch vor Beginn der Adreßberathung eine sehr lebhafte Unterhandlung über die Brieffälschung der „Times". Wie bereits gemeldet ist, stellte Harcourt den Antrag, die Veröffentlichung der gefälschten Briefe Parnells durch die „Times" für Verleumdung eines Abgeordneten und Verletzung der Privilegien des Hauses zu erklären. Ein von Gorst namens der Regierung gestellter Gegenantrag ging dahin, den Harcourtschen Antrag einfach abzulehnen. Ueber den Verlauf der Verhandlungen wird uns berichtet:

London, 12. Februar. Im Unterhause veranlaßte Harcourts Antrag eine sechsstündige, zuweilen stürmische Erörterung. Harcourt entschuldigte das etwas späte Einschreiten der Opposition damit, daß Parnells Prozeß wider die „Times" erst ganz kürzlich entschieden worden sei. Er behauptete, mit der Veröffentlichung des gefälschten Briefes am 8. April 1887 sei unmittelbar bezweckt worden, das Haus zu Gunsten der ihm damals vorliegenden Zwangsvorlage für Irland zu beeinflussen. Dies wäre eine grobe, handgreifliche, schreiende Ausschreitung gegen das Haus der Gemeinen gewesen, welche im Interesse der Ehre und Würde des Hauses nicht schweigend übergangen werden könne. Er wiederholte, daß die Veröffentlichung des Briefes, sowie die Kommentare darüber eine falsche und abscheuliche Verleumdung, sowie eine Verletzung der Privilegien des Hauses bildeten. Namens der Regierung bekämpfte Gorst den Antrag. Gladstone, Labouchere und Bradlaugh traten kräftig für Harcourts Antrag ein. Parnell vertheidigte sein Verhalten. Ohne den Namen des Fälschers zu kennen, wäre es vergebens gewesen, gegen die „Times" einzuschreiten; ohne das Vorhandensein der gefälschten Briefe wäre die Sonderkommission nie gewährt worden. Die Briefe wären nur gefälscht worden, um eine Untersuchung untergeordneter Dinge zu erlangen. Die ganze Torypartei hätte sich niedrig und feig gegen ihn benommen. Balfour, der Generalfiskal Clarke und der erste Lord des Schatzamts, Smith, sprachen gegen den Antrag. Smith erklärte jedoch, die Regierung und ihr Anhang wünschten ihren Abscheu über die Veröffentlichung der gefälschten Briefe, sowie ihre Befriedigung darüber auszudrücken, daß Parnell von jeder Verbindung mit diesen Briefen gänzlich gereinigt dastehe. Harcourts Antrag wurde schließlich mit 260 gegen 212 Stimmen verworfen, Gorsts Gegenantrag genehmigt. Heute Mittag beginnt die Adreßdebatte im Unterhause.

London, 12. Februar. (B. T.) Gegen das Parlamentsmitglied Isaac unternahm heute eine Dame, mit welcher derselbe intime Beziehungen unterhalten hatte, während seines Besuchs bei ihr einen Erpressungs- und später einen Mordversuch. Isaac trug eine schwere Schußwunde am Arm davon. Die Attentäterin wurde verhaftet.

Die Nachricht von der Verhaftung Eyrauds, des Mörders Gouffes, bestätigt sich nicht; es gilt jedoch als sicher, daß derselbe sich in London verborgen hält.

Kapitän Nelson, ein Offizier der Stanley'schen Expedition, ist von Kairo in Leeds, seiner Vaterstadt, angekommen.

Aus Irland meldet der Telegraph wieder eine ernste agrarische Ausschreitung. In Kildorny, Grafschaft Clare, wurden drei Schüsse durch die Fenster eines Hauses gefeuert, dessen Insassen — die Familie eines Pächters, Namens Austin Dovoran — in einem Parterrezimmer am Kamin saßen. Ein Dienstmädchen, welches am Küchentisch saß, erhielt einen Schuß in den Rücken. Die Thäter sind noch nicht verhaftet. Der Beweggrund für die Ausschreitung scheint in der Thatsache zu liegen, daß Dovoran etwas Land gepachtet hatte, dessen früherer Pächter exmittirt wurde. Er lag seitdem auch unter theilweisem Boykott.

Schweden und Norwegen.

Das Finanzdepartement sagt in seinem Gutachten über den berechneten Ueberschuß der Einnahmen, daß das starke Steigen der Zolleinnahmen in den letzten Jahren so ungewöhnlich sei, daß man nur mit großer Vorsicht die Fortdauer erwarten könne. Dazu komme, daß mit Sicherheit für das nächste Jahr eine bedeutende Erhöhung verschiedener Ausgabeposten, namentlich für das Schulwesen in Folge der neuen Schul-

erdnung, für das Vertheidigungswesen in fortgesetzter Durchführung der neuen Armeeorganisation und für Eisenbahnbauten bevorstehe. In Folge dessen habe das Departement auch mit Zollherabsetzungen sehr vorsichtig zu Werke gehen müssen. Im Publikum haben dieselben zusammen mit der in der Thronrede enthaltenen bestimmten Ablehnung einer staatlichen Einkommen- und Vermögenssteuer, welche bisher einen Theil des radikalen Programms bildete, die größte Aufmerksamkeit erregt.

Unter den Fragen, welche Gegenstand der Storthingsverhandlungen werden, nehmen übrigens die Eisenbahnen und die Vertheidigungssache eine hervorragende Stellung ein. Für die letztere gilt es vor Allem, die Depots mit einigermaßen genügenden Vorräthen zu versehen und die Festungen, vor Allem Oskarsborg im Christiania-Fjord, die deckende Burg der Hauptstadt, mit den nöthigen panzerbrechenden Kanonen zu bestücken. Der Gesetzvorschlag zur Verstärkung der Linientruppen und daraus folgende Veränderung des Wehrpflichtsgesetzes vom Jahre 1885 ist schon in der Thronrede erwähnt worden. Demnächst stehen auch Vorlagen über gewisse Veränderungen in der Ordnung der Reiterei und über die lange vorbereitete Einführung der Wehrpflicht in den nördlichsten Theilen des Landes in Aussicht. Unter einem Posten im kriegsministeriellen Budget wird eine Bewilligung für Felddienstübungen mit 7 Bataillonen genannt. Das Marinebudget zeigt für diesmal noch keine bedeutenden neuen Forderungen. Aber die Sammlungen für ein Kriegsschiff und für Vertheidigung der besonders ausgesetzten Städte, wie Tönsberg und Drontheim, drängen zu Maßnahmen des betreffenden Departements.

Von den auf die Arbeiterfrage bezüglichen Gesetzentwürfen kommt diesmal nur der, welcher die Arbeit von Kindern und jugendlichen Leuten in Fabriken betrifft, zur Verhandlung.

Nachschrift: Auf ein vom Storthing des vorigen Jahres wegen Einschränkung der diplomatischen Ausgaben an die Regierung gerichtetes Gesuch hat die Regierung in einer königlichen Vorlage das Folgende geantwortet: „Die Sache wurde im zusammengesetzten Staatsrath am 6. Dezember (in Stockholm) behandelt. Der Minister des Auswärtigen erklärte, daß die Gehälter der Diplomaten nicht so weit herabgesetzt werden könnten, daß ein nennenswerthes Ersparniß daraus hervorginge. Die Legationen in Wien und Konstantinopel könnten aus politischen sowohl wie kaufmännischen Rücksichten nicht aufgegeben werden; indeß ließen sich hier vielleicht die Ausgaben bei der nächsten Besetzung der Stellen etwas mindern." Sowohl die schwedischen wie die norwegischen Staatsräthe schlossen sich der Erklärung des Ministers an.

Rumänien.

Bukarest, 5. Februar. Es war ein Beweis für den traurigen Stand der beantragten Ministeranklage, daß deren Urheber, der Deutschenfresser N. Blaremberg, aus der Mitte der Deputirtenkammer keinen andern ersten Redner für seine Sache auftreiben konnte, als den Herausgeber der antidynastischen „Lupta". Erfolge hat er mit dieser Wahl nicht erzielt Zunächst polemisirte Panu gegen die Mitglieder der frühern vereinigten Opposition, welche jetzt, nachdem sie Mitglieder der Parlamentsmehrheit seien, ihre frühere Gegnerschaft gegen die äußere und innere Politik Ioan Bratianus, gegen Landesbefestigungen und Krondomänen ganz vergessen hätten. Panu sieht in dieser Wandlung nur eine politische Charakterlosigkeit. Den Junimisten aber, welche sich die Aufgabe gestellt hätten, die Ausführung des ehedem in den Kreisen der „vereinigten Opposition" so populären Planes einer Vernichtung des Regiments Ioan Bratianu auf dem Wege einer Ministeranklage zu verhindern, sagte Panu nach, daß sie seit jeher mit den Nationalliberalen in der äußern Politik und in vielen Fragen der innern Politik übereingestimmt hätten und außerdem von oben beeinflußt seien. Zum sachlichen Inhalt des Berichtes der Untersuchungskommission und des darauf sich stützenden Anklageantrages wußte Herr Panu gar nichts zu sagen. Ihm ist die Ministeranklage nach eigenem Geständniß ein Abschreckungsmittel, und er will, wenn die Kammer die Ministerverantwortlichkeit nicht anerkenne, die Verantwortung auf einen höhern Faktor (die Krone) übertragen. Dem Abgeordneten Apostoleanu scheint es einigermaßen schwer gefallen zu sein, nach einem Panu als Vertheidiger eines Berichtes auftreten zu müssen, bei welchem er selber Gevatterstelle geleistet hatte. Von diesem mattherzigen Versuche zur Rettung einer bereits verloren gegebenen Sache stach die treffliche Rede ab, in welcher heute P. Carp den Antrag Buiclius auf Uebergang zur Tagesordnung unterstützte. Mit schlagender Schärfe hob Carp hervor, daß sich der Bericht der Untersuchungskommission auf einem ganz andern Felde bewege und daß derselbe außer den durch die oppositionellen Zeitungspolemiken gegen Ioan Bratianu sattsam bekannten Gemeinplätzen nur einen einzigen Vorwurf enthalte, welcher dem Strafgerichte Veranlassung zur Amtshandlung geben könnte. Doch verlohne es sich gewiß nicht der Mühe, wegen 460 Franks, welche Radu Mihai sich angeeignet haben soll, den Apparat einer Ministeranklage in Bewegung zu setzen.

Serbien.

Die Untersuchung gegen die in die Panitza-Verschwörung Verwickelten wird voraussichtlich keine lange Zeit in Anspruch nehmen. Es wird gemeldet:

Belgrad, 12. Februar. (Voss. Ztg.) Briefliche Mittheilungen aus Sofia besagen, die Untersuchung gegen die Verschwörer dürfte bereits Ende dieser Woche beendet sein, so daß bald darauf der Prozeß beginnt. Generalstabschef Oberst Petrow ist zum Präsidenten des Gerichtshofes ernannt, Prokurator Markow vertritt die öffentliche Anklage. Aus dem Zeugenverhöre steht der Anklage wenig Material zur Verfügung; doch gelang es Stambulow durch Dechiffrirung der Briefe des russischen Kapitäns Kaluplow an Panitza dem Prokurator eine furchtbare Waffe in die Hand zu geben. Panitza sowie sein Mitschuldiger, Redakteur Rissow, gestehen, an der Beseitigung des Fürsten gearbeitet zu haben, stellen aber entschieden jede Verbindung mit russischen Agenten in Abrede. Rissow, welcher bei der Fürstenwahl des Koburgers Deputirter zur großen Sobranje war, stimmte damals als Einziger gegen Ferdinand. Auf Befragen von Seiten des Prokurators erklärte er jetzt bei der Vernehmung, er habe seine Gefühle gegen den Prinzen nie verhehlt; er verwahre sich dagegen, daß er Bulgarien an Rußland ausliefern wolle, er verband sich nur mit Gleichgesinnten, um den jetzigen tyrannischen und vertragswidrigen Zustand zu beendigen, was früher oder später doch eintreten müsse. Er sei dabei von reinsten patriotischen Gefühlen geleitet und nur bedacht auf die Zukunft Bulgariens, welches allein berufen sein wird, seine Handlungsweise zu beurtheilen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Februar. Prüfungen an den Seminaren in Pommern im Jahre 1890. Aufnahmeprüfung: Pölitz am 28. Februar, Dramburg am 7. März, Franzburg am 21. März, Bütow am 21. August, Kammin am 29. August, Pyritz am 12. September, Köslin am 26. September. Entlassungsprüfung: Die mündliche Prüfung beginnt in Pölitz am 25. Februar, in Dramburg am 4. März, in Franzburg am 18. März, in Bütow am 18. August, in Kammin am 26. August, in Pyritz am 9. September, in Köslin am 23. September. Zweite Prüfung: Bei derselben ist der Anfang der mündlichen Prüfung festgesetzt für Bütow auf den 23. April, für Franzburg auf den 21. Mai, für Dramburg auf den 18. Juni, für Pölitz auf den 25. Juni, für Kammin auf den 5. November, für Köslin auf den 19. November und für Pyritz auf den 17. Dezember.

— Das dem pensionirten Schutzmann Herrn H. Albrecht von Stettin kürzlich ertheilte Patent Nr. 51,144 betrifft eine verbesserte Bremsvorrichtung an Pferde- und Eisenbahnen. Die Schlittenbremse liegt zwischen beiden Räderpaaren und bremst nicht nur alle 4 Räder, sondern schleift mit 2 großen Schleifflächen auf den Schienen, wodurch ein bedeutend schnelleres Bremsen als bisher erzielt wird. Kombinirt mit dieser Schlittenbremse ist eine Nothbremse, die durch sinnreichen Mechanismus gleichzeitig mit ersterer durch einen einzigen Fußtritt in Thätigkeit gesetzt werden kann, so daß ein Pferdebahnwagen, der die abschüssigsten Straßen passirt und im vollsten Trabe fährt, auch bei Glätte der Schienen, zum augenblicklichen Stillstand gebracht werden kann. Es greifen nämlich die starken gehärteten Stahlkrallen der Nothbremse direkt in die Schienen ein und verhindern das bisherige Rutschen des gebremsten Wagens gänzlich. Diese neue Erfindung darf das gesammte Publikum der mit Pferdebahnen ausgerüsteten Städte mit lebhaftem Beifall begrüßen, denn wie viel Unglücksfälle dürften durch diese schnellwirkende Bremsvorrichtung als in Zukunft nicht mehr vorkommend betrachtet werden.

— Die Dampfer „Süd" und „Fia" sind heute Vormittag unter Assistenz der Eisbrecher von hier nach Swinemünde abgegangen.

* Der Eisstand der Oder hat wiederum eine Veränderung erfahren; während gestern nur oberhalb der Neuen Brücke viel Treibeis lagerte, beginnt es jetzt sich auch vor die andern Brücken zu setzen. Das Treibeis auf der Oder bewegt sich bis zum Papenwasser hinunter, letzteres ist nicht wie das Haff und theilweise auch die Kaiserfahrt mit einer geschlossenen Eisdecke überzogen. Die Dampfer zwischen Stettin und Swinemünde können nur unter Assistenz der Eisbrecher ihre Fahrten aufrecht erhalten. Sollte die Kälte anhaltend sein, so werden schon mit dem morgigen Tage verschiedene kleinere Tourdampfer sich des Eises wegen genöthigt sehen, ihre Fahrten einzustellen.

— Nachdem das erforderliche Geld für den Rücktransport von Chicago nach hier deponirt ist, wird der flüchtige und steckbrieflich verfolgte Kaufmann (Darmhändler) Julius Schröder zur Bestrafung hierhergebracht werden und sind die nöthigen Anordnungen hierfür bereits getroffen. Die Anklage gegen denselben dürfte sich sehr umfangreich gestalten, denn Schröder hat nicht nur seine Lieferanten um große Summen betrogen, sondern auch seine besten Freunde, und auf die Namen derselben zahlreiche Wechselfälschungen ausgeführt.

* Die auf der Werft von Möller und Holberg zur Raperatur befindlichen Schleppdampfer „Paul" und „Oskar" wurden heute Vormittag vom Stapel gelassen.

— Schon wiederholt sind Unglücksfälle dadurch verursacht, daß Kinder allein in der Stube gelassen wurden, während Lampen brannten. Vorgestern Abend ist wiederum ein solcher Fall in Torney vorgekommen. Der 2 Jahre alte Sohn des Grünstraße 8 wohnhaften Arbeiters Reuter riß die brennende Lampe vom Tisch, das auslaufende Petroleum gerieth in Brand und die Kleider des Kindes fingen Feuer, so daß der Kleine am Unterleib schwere Brandwunden erlitt und nach der Krankenanstalt „Bethanien" geschafft werden mußte.

— Die hiesige Polizeidirektion hat von der Behörde in Tönning den Auftrag erhalten, die Angehörigen des Maschinisten M. J. F. Spieckermann von hier zu benachrichtigen, daß der Dampfer „Emma", auf welchem Sp. angestellt war, Anfang Januar von Burntisland (Schottland) nach Tönning abgegangen, aber bisher in seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen ist. Es sei daher anzunehmen, daß der Dampfer in den Stürmen am 26. und 27. Januar d. J. mit der gesammten Besatzung seinen Untergang gefunden hat.

— Einer Holzstraße 14 wohnhaften Arbeiterfrau, welche sich vorgestern für kurze Zeit aus ihrer Wohnung entfernt und den Schlüssel in der Thüre stecken ließ, wurde aus dem Wäschespind eine Portemonnaie mit 21 Mark Inhalt entwendet.

Stadt-Theater.

Die Geschicke des gewaltigsten Mannes der neueren Geschichte sind schon mehrfach dramatisch behandelt worden, zum großen Theil jedoch in einer Weise, die uns das Bild des Helden nur entstellt und verzerrt wiedergeben; ähnlich verhält es sich mit den dramatischen Verarbeitungen der Gestalten Beethoven's und Schiller's. Es muß ein Funke von dem Geiste jener großen Männer in dem Dichter glühen, dem es gelingen soll, jenen Gestalten wahrhaftiges Leben zu geben. Dem starken Talent und der ursprünglichen Kraft von Richard Voß ist es zum großen Theil geglückt, seinen Napoleon von leeren Phrasen fern zu halten und der Gestalt Inhalt und Leben zu verleihen. Nur blitzartig wird uns das innere Seelenleben des Gewaltigen erhellt und läßt uns nur ahnungsvolle Blicke in die Höhen und Abgründe dieser großen Seele zu. Mit großem Geschick ist die Handlung des Stückes „Wehe den Besiegten!" aufgebaut, fesselt das Interesse des Hörers bis zum letzten Augenblick und wirkt tief erschütternd. — Herr Weiser als Bonaparte zeigte sich wieder als hochbedeutender Schauspieler, es wäre vergeblich, einzelne besonders gelungene Momente aus seiner Leistung heraus greifen zu wollen, die Darstellung seines Helden war von Anfang bis zum Ende aus einem Guß, eisern, konsequent. Auch die Maske war vortrefflich, nur kleiner, gedrungener steht Napoleon vor unseren Augen und deshalb wirkte der hohe Wuchs des Herrn Weiser im ersten Momente etwas störend, diese Aeußerlichkeit wurde jedoch durch die Wucht der Darstellung völlig vergessen.

Eine Achtung gebietende Leistung schuf Frl. L'Arronge mit der Gräfin von Saint-Aubonne. Wenn man die Schwierigkeit und den Umfang dieser Rolle in Betracht zieht, so wird man der Hingebung, mit welcher sich Fräul. L'Arronge, bei ihrer überaus anstrengenden Thätigkeit, dieser Rolle annahm, die größte Anerkennung zollen müssen. Wenn auch die Sprache etwas natürlicher und mit weniger Pathos getränkt hätte sein können, so waren doch einzelne Scenen überaus wirkungsvoll, wie z. B. im 2. Akte die Erzählung des Märchens von der Blume in äußerst zarter und keuscher Weise gelang. Die schwierige Rolle des Mario erfordert einen gediegenen Schauspieler und es ist sehr erfreulich, daß Herr Lettinger bei seiner Jugend sich dieser Aufgabe voll und ganz gewachsen zeigte. Seinem Talent und seinem Feuer gelang es auch, die gefährliche Scene mit Napoleon, zugleich die schwächste des Stückes (worin er dem Kaiser in langen Tiraden den Text liest), mit großem Geschick zu gestalten, denn wenn hier nicht der übersprudelndste Feuerkopf aus dem Jüngling lodert, so wirkt diese Rede peinlich. — Die übrigen Mitwirkenden führten ihre kleineren Rollen mit Eifer durch und waren mit Ernst bei der Sache, so daß die ganze Vorstellung einen würdigen Eindruck machte. Das Haus war gut besucht, doch hätte man erwarten können, daß die erste Aufführung eines Stückes von einem unserer bedeutendsten lebenden Dichter und noch dazu unter Mitwirkung eines Künstlers wie Herrn Weiser, ein ausverkauftes Haus finden würde. Doch ist es leider Thatsache, daß ein wirklich edles Werk, wenn es im schlichten Gewande, ohne Reklame auftritt, nur eine kleine andächtige Gemeinde findet.

E. P.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Versammlung vom 10. Februar.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Koch, die Sitzung eröffnet, erfolgte Verlesung des Protokolles über die General-Versammlung und Vertheilung des Jahresberichtes für 1889. — Seitens der königlichen Polizei-Direktion war ein Schreiben eingegangen, in welchem mit Bezugnahme auf die zum Schutze der immergrünen Parkgehölze gegen Diebstahl zu erlassende Polizei-Verordnung um Mittheilung ersucht wird, ob neuerdings wieder derartige Diebstähle oder Beschädigungen zur Kenntniß des Vorstandes gelangt seien. Hierzu berichtete Herr Albrecht, daß es ihm kurz vor dem Todtenfeste gelungen sei, zwei Personen aus Bredow, welche im Begriffe gewesen wären, einen solchen Diebstahl wiederum in dem Dohrnschen Parke zu Höckendorf auszuführen, auf frischer That zu ertappen. Da indeß durch sein rechtzeitiges Hinzukommen eine nennenswerthe Beschädigung noch nicht habe erfolgen können, so wäre außer einer bei dem Herrn Ortsvorsteher in Bredow erstatteten Anzeige des Vorfalles von einer weiteren Verfolgung desselben Abstand genommen worden. Erwähnt wurde hierzu noch, daß sich die Diebstähle dieser Art, die früher an der Tagesordnung gewesen seien, in letzter Zeit auffallend vermindert hätten; unzweifelhaft hätten die harten Bestrafungen, welche bei den zur Anzeige gebrachten Fällen erfolgt seien und die wiederholt vorgenommenen Erörterungen dieses Themas in den öffentlichen Blättern eine heilsame, abschreckende Wirkung ausgeübt, andererseits sei aber auch durch das Fehlen des Schnees in diesem Winter die Möglichkeit gegeben, jederzeit eine genügende Menge von Preißelbeergrün, welches vorzugsweise als Kranzbindematerial verwendet wird, zu beschaffen. — Demnächst gelangte das Protokoll der Kassen-Revisoren zur Verlesung und wurde auf Grund desselben dem Schatzmeister Herrn Schmerbauch für das Rechnungsjahr 1889 einstimmig Entlastung ertheilt. — Hierauf hielt Herr E. Töpler einen Vortrag über die Entstehung der Gartenkunst, insbesondere die allmälige Ausbildung der Landschaftsgärtnerei von ihren Uranfängen bis zur Jetztzeit darlegend, und erntete dafür den verdienstvollen Dank der Versammlung.

Ausgestellt hatten: Herr Obergärtner Eichholz (Konsul Kisker'sche Gärtnerei) eine Pilumna fragrans mit reichem Blüthenschmuck und Herr F. Genssen-Gartz a. O. eine Anzahl großblumiger Veilchen. Beiden Ausstellern wurden Prämien zuerkannt.

Im Anschluß an die Sitzung fand ein geselliges Beisammensein statt, welches die Mitglieder und zahlreiche Gäste bis zu später Stunde in frohester Laune vereinigt hielt. Zu der bei dieser Gelegenheit veranstalteten Gratis-Verloosung von Blumen und Pflanzen hatten sämmtliche gärtnerische Geschäfte in freigebigster Weise die Gewinne geliefert und fand die Verloosung bei allen Anwesenden den besten Anklang.

Aus den Provinzen.

Gollnow, 12. Februar. Die hier wohnende Frau Wittwe Holz hat am Sonnabend, den 1. Februar d. Js., ihre Wohnung hierselbst verlassen und ist bis heute dahin noch nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib der Frau H. sind bis jetzt resultatlos verlaufen.

Kunst und Literatur.

Die Verlagsbuchhandlung F. A. Brockhaus in Leipzig theilt uns mit, daß sie das Verlagsrecht der deutschen autorisirten Ausgabe von **Stanley's neuem Reisewerk** über seine Expedition zur Befreiung Emin Pascha's erworben hat und daß diese Ausgabe gleichzeitig mit der englischen erscheinen wird, voraussichtlich Ende Mai oder Anfang Juni. Stanley bleibt vorläufig in Kairo, um das Werk zu vollenden, und hat bereits die ersten Kapitel geschrieben. Zahlreiche Abbildungen und Karten werden beigegeben.

Die als Vorläufer zu diesem Werke zu betrachtende kleine Schrift: **„Stanley's Briefe über Emin Pascha's Befreiung"** (9 Bogen, Preis 1 Mark 50 Pf.) hat in der in demselben Verlage erschienenen deutschen autorisirten Ausgabe binnen 4 Wochen bereits 10 Auflagen erlebt: der beste Beweis des lebhaften Interesses, welches in Deutschland für Stanley und Emin Pascha herrscht.

Gleichzeitig sendet uns die Verlagshandlung folgende Uebersetzung eines Briefes Stanley's, den sie vor Kurzem erhalten hat.

Kairo, 21. Januar 1890.

Lieber Herr Brockhaus!

Den letzten Absatz Ihres Briefes an mich finde ich sehr wohlwollend. „Sobald die Festlichkeiten Ihnen Zeit lassen". Nicht die Festlichkeiten sind es, die mich von der Arbeit abhalten; es sind die Besucher und die Briefe. Diese sind unzählbar!!!

Sie wissen, daß ich nach dem Albert-See gegangen bin, weil Emin Pascha ein tapferer Statthalter war, der sich in Noth befand, und meine nächsten Freunde in England in großer Sorge um ihn schwebten. Da erbot ich mich aus freien Stücken, ihm zu Hülfe zu kommen. Ich hoffe auch, Sie gehören nicht zu denen, welche meinen, ich hätte den Pascha gegen seinen Willen fortgeschleppt. Alles, was ich von ihm erbat, war: über seine Absichten unterrichtet zu werden. Ich wäre glücklich gewesen, ihm in irgend einer Weise beistehen zu können. Denn darin bestand mein Auftrag. Aber Sie werden das Alles in meinem neuen Buch sehen.

Das Buch wird etwas ganz Neues bringen wegen der überraschenden Erlebnisse auf dieser „Sturm- und Drang-Reise" (Sturm and drang travel) . . . . .

Ich hoffe, daß Sie in Ihrem Bestreben, die Welt durch Ihr Verbreiten von Wissen weiser und besser zu machen, Erfolg hatten und daß Brockhaus in Leipzig die neuen Enthüllungen aus dem dunkeln Afrika veröffentlichen wird.

Ich zeichne, geehrter Herr, als
Ihr aufrichtig ergebener
Henry M. Stanley.

Herrn F. A. Brockhaus, Leipzig.

Vermischte Nachrichten.

— (Kulturfortschritt.) „Was hat denn nur Ihr Hund, daß er mich immer anknurrt? Er kam mir doch früher stets freundlich entgegen." — „Ach, verzeihen Sie, er ist jetzt etwas kurzsichtig geworden."

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. Februar. Wetter: Bewölkt. Temperatur — 1°. Barometer 28" 5'". Wind: Ost.

Weizen flau, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 192 bez., per April-Mai 192,50 bez., per Mai-Juni 193,50 bez., per Juni-Juli 194,50 B. u. G.

Roggen flau, per 1000 Kilogr. loko 167 bis 171 bez., per April-Mai 168,50 bez., per Mai-Juni 168,50 B., per Juni-Juli 168,50 bis 168 G., per September-Oktober 160 G. u. B.

Gerste loko 170—188 bez.

Hafer loko pommerscher 158—163 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 69,00 B., per Februar 68,00 B., per April-Mai 67 B.

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 32,7 G., do. 50er 52,2 bez., per April-Mai 70er 32,6 G., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 33,9 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Berlin, 13. Februar. Weizen per April-Mai 197,50—198,00 M., per Juni-Juli 196,25 M., per Septbr.-Oktober 186,50 M.

Roggen per April-Mai 171,50—170,25 Mk., per Juni-Juli 169,75 M., per Septbr.-Oktober 162,50 M.

Rüböl per Februar 68,30 Mk., per April-Mai 65,70 M.

Spiritus loko 50er 52,50 M., loko 70er 33,30 Mk., per April-Mai 70er 32,90 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 34,40 M.

Hafer April-Mai 163,25 M.

Petroleum Februar 24,70 Mk.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 13. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,40	Amsterdam kurz	168,75
do. do. 3½%	102,80	Paris kurz	80,95
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,90	Belgien kurz	81,90
Italienische Rente	94,70	Bredow.Cement-Fabr.	157,75
Ungar. Goldrente	88,80	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	127,00
Rumän. 1881er amort.		Stett.Vulc.-Priorität.	128,00
Rente	98,20	Neue Dampf-Comp.	
Serbische 5% Rente	84,00	(Stettin)	136,00
Russ.II.Orient.-Anl.	68,80	Stett.Chamotte-Fabr.	
do. Boden-Credit 4½%	99,30	Didier	381,00
do. Anl. von 1884	—,—	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880	94,00	Produkte	137,50
Oesterr. Banknoten	171,80	**Ultimo-Course:**	
Russ. Banknot. Cassa	226,65	Disconto-Commandit	236 25
do. do. Ultimo	225,25	Oesterr. Credit	176.90
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Laurahütte	162,20
do. (110) 4½%	104,80	Dortm. Union St.-Pr. 6%	108 30
do. (110) 4%	100,80	Ostpreuß. Südbahn	86,70
do. (100) 4%		Marienburg-Mlawkabahn	56,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	98,00	Mainzerbahn	124,10
I. Emission	98 00	Lombarden	58,10
Petersburg kurz	219 75	Franzosen	96 60
London kurz	204,65		
London lang	202,65		

Tendenz: fest.

Hamburg, 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 84,00, per März 83,75, per Mai 83,50, per September 82,25. Behauptet.

Hamburg, 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 12,37½, per März 12,55, per Mai 12,77½, per August 13,02½. Unregelmäßig.

Bremen, 12. Februar. Norddeutsche Wollkämmerei 221 bez.

Bremen, 12. Februar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 183,50 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest, Standard white loko 6,85 B.

Amsterdam, 12. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 200, per Mai 203. Roggen loko unverändert, auf Termine unverändert, per März 145—146, per Mai 148—147 bis 146—147, per Oktober 140—139. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 39,75, per Mai 38,25, per Herbst 33,00.

Antwerpen, 12. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,00 bez., 17⅛ B., per Februar 17,00 B., per März 17,00 B., per September-Dezember 18,00 B. Ruhig.

Paris, 12. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 11.
3% amortisirb. Rente	91,45	91,25
3% Rente	87,75	87,75
4½% Anleihe	105,77½	105,72½
Italienische 5% Rente	94,00	94,02½
Oesterr. Goldrente	95,37	95⅞
4% ungar. Goldrente	88,80	88,56
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,30	93,40
4% unifiz. Egypter	474,37	474,37
4% Spanier äußere Anleihe	72,87	72⅝
Convert. Türken	18,07½	18,10
Türkische Loose	74,30	74,25
5% privil. Türk.-Obligationen	488,50	485,00
Franzosen	462,50	466,25
Lombarden	302,50	302,50
„ Prioritäten	318,75	319,00
Banque ottomane	533,75	534,00
„ de Paris	785,00	780,00
„ d'escompte	520,00	520,00
Crédit foncier	1305,00	1305,00
„ mobilier	438,75	436,25
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	61,25	66,25
„ 5% Obligationen	51,25	53,00
Rio Tinto-Aktien	378,10	376,80
Suezkanal-Aktien	2295,00	2292,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$\frac{5}{16}$	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,28½	25,28½
Cheque auf London	25,30½	25,31
Comptoir d'Escompte 131.	630,00	630,00

Paris, 12. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 29,25 bis 29,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 34,50, per März 34,75, per März-Juni 35,10, per Mai-August 35,75.

Paris, 12. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 29,25 bis 29,75. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 34,75, per März 35,00, per März-Juni 35,30, per Mai-August 36,00.

Paris, 12. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 24,30, per März 24,30, per März-Juni 24,30, per Mai-August 24,10. Roggen ruhig, per Februar 16,10, per Mai-August 16,25. Mehl ruhig, per Februar 52,25, per März 52,75, per März-Juni 53,10, per Mai-August 53,60. Rüböl —,—. Spiritus fest, Februar 35,75, per März 36,25, per März-April 36,50, per Mai-August 37,75. — Wetter: Schön.

London, 12. Februar. 96% Javazucker 14,75, fest. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅜, fest. Centrifugal Cuba —,—.

London, 12. Februar. Chili-Kupfer 46⅞, per 3 Monat 47⅜.

Leith, 12. Februar, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, ruhig, andere Artikel flau, sinkend.

Glasgow, 12. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. 10½ d.

Newyork, 12. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 106⅝. Weizen per Mai 86⅛.

Newyork, 12. Februar. Wechsel auf London 4,82¾. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75. Pipe line certificates per März 1 D. 06½ C. Mehl 2 D. 50 C. Rother Winter-Weizen — D. 85⅞ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84¼ C., per März — D. 85 C., per Mai — D. 85⅞ C. Getreidefracht 5⅝. Mais 36⅜. Zucker $5\frac{1}{16}$. Schmalz loko 6,20. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,07. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 15,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 86⅛.

Schiffsbewegung.

Bremen, 11. Februar. Der Schnelldampfer **„Eider"**, Kapitän H. Baur, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 1. Februar von Bremen und am 2. Februar von Southampton abgegangen war, ist gestern 8 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 12. Februar. Die böhmischen Eisenwerke erhöhten den Preis für gewalzte Stahlplatten um 1 Gulden pro Meter-Zentner.

Fiume, 12. Februar. Das Befinden Andrassys hat sich Abends wesentlich gebessert, der Appetit ist befriedigend.

Pest, 12. Februar. Graf Hartenau ist Abends hier eingetroffen und wird morgen vom Kaiser in Privataudienz empfangen. Seine Ernennung zum Obersten eines Dragoner-Regiments ist bevorstehend.

Rom, 12. Februar. Das Grünbuch, die Angelegenheiten Kretas betreffend, ist heute vertheilt worden. Dasselbe enthält 87 Dokumente vom 6. April 1888 bis zum 18. November 1889. Aus demselben geht das vollständige Einvernehmen Englands, Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens hervor, um der griechischen Regierung Mäßigung und Klugheit anzurathen, sowie der Pforte die Anwendung aller Mittel, die zur Beendigung der Insurrektion in Kreta führen könnten, anzuempfehlen, selbst durch Zugeständnisse etwaiger begründet erscheinender Forderungen.

Rom, 12. Februar. Boulanger ließ durch den Journalisten Catin dem Papste nochmals die Bitte der Ehescheidung unterbreiten.

Lissabon, 12. Februar. Hundert und vierzig Personen, welche bei den gestrigen Kundgebungsversuchen verhaftet wurden, sind auf ein Panzerschiff und ein Kanonenboot gebracht worden.

London, 12. Februar. Unterhaus. Im Laufe der Adreßdebatte theilte der erste Lord des Schatzes Smith mit, der Kreta und Armenien betreffende Schriftwechsel werde demnächst vorgelegt werden. Die englische Regierung werde ihren Einfluß aufbieten, um die Einleitung eines neuen Prozesses gegen Mussah Bey zu erlangen. Was Kreta angehe, so sei kein ernstlicher Grund zu fürchten, daß sich die Unruhen daselbst im Frühjahr erneuern würden. Er theile das Bedauern Gladstone's hinsichtlich der angeblichen Vorgänge in Sibirien. England könne sich aber in innere Angelegenheiten einer fremden Macht nicht einmischen.

London, 12. Februar. In einem Telegramm der „Times" aus Kairo wird behauptet, Schweinfurth habe die Nachricht erhalten, daß Nwanga wieder König von Uganda sei. Er habe die Sklavenschiffe vernichtet und sei den Christen zugethan.

Wegen des Prozesses gegen den Bischof von Lincoln werden viele Geistliche der englischen Hochkirche katholisch. Zwölf Geistliche sind bereits von dem Kardinal Manning in die katholische Kirche formell aufgenommen worden.

London, 12. Februar. Gladstone zollte der auswärtigen Politik Salisbury's, insbesondere in der Affaire Portugal, ein ungemein freundliches Lob. Die radikalen und irischen Parlamentsmitglieder sind dieserhalb gegen Gladstone sehr aufgebracht.

Kopenhagen, 12. Februar. Der ehemalige nordschleswigsche Deputirte Nikolai Ahlmann ist heute hier in seinem 80. Lebensjahre gestorben.

Warschau, 12. Februar. Auf Befehl der Regierung wird auf der Petersburg-Warschauer Eisenbahn ein zweites Geleise fertig gestellt.

Rio de Janeiro, 12. Februar. Cesario Alvin ist zum Minister des Innern ernannt worden an Stelle von Aristide Lobo, welcher seine Entlassung eingereicht hat.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Paris, 13. Februar. Die gestern Nachmittag verhafteten Manifestanten sind sämmtlich im Laufe des Abends wieder in Freiheit gesetzt worden. Der Herzog von Orleans soll, wie es heißt, seinen Vertheidigern erklärt haben, daß er gegenüber dem gestrigen Urtheil auf eine Appellation verzichte.

Berichtigung

In der in Nr. 70 dieses Blattes veröffentlichten Magistrats-Bekanntmachung betr. die Bezirks-Eintheilung für die Reichstagswahlen befinden sich einige Druckfehler, die hiermit berichtigt werden:

1 im 3. Wahlbezirk muß es heißen: Beutlerstraße Nr. 1—**19;**

2. im 8. Wahlbezirk statt: Frauenstraße 30—33a Frauenstraße 30—**34a;**

3. im 28. Wahlbezirk statt: An der Kostiner Wiese

Amt Köstiner Wiese.

Stettin, den 1. Februar 1890.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 19. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, sollen im Zimmer Nr. 61 des Rathhauses — Eingang von den Freitreppen, parterre — die Speiseabgänge des hiesigen Waisenhauses, die Speiseabgänge und das verbrauchte Lagerstroh des Armenhauses, Kranken- und Siechenhauses für die Zeit vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hiermit einladen.

Der Magistrat,
Armen-Direktion.

Oberförsterei Torgelow.

An dem für den

18. d. Mts., Vorm. 9 Uhr,

im **Kredewehn**'schen Gasthofe zu **Torgelow** anberaumten Holzverkaufstermine gelangen zum Ausgebot:

Schutzbezirk Spechtberg, Hiebsjagen 12c, 24 St. **Eichen** Langnutzholz I.—V., 21 rm Schichtnutzholz, 85 rm Scheit, 11 rm Knüppel, 66 rm Stock, 4 rm **Birken** Scheit, 1 rm Knüppel, 16 rm **Erlen** Scheit, 3 rm Knüppel, 287 St. **Kiefern** Langnutzholz I.—V., 3 rm Schichtnutzholz, 72 rm Scheit, 88 rm Stock, 56 rm Reiser I; aus der Totalität 18 rm Kiefern Knüppel.

Schutzbezirk Schmiotseiche, Hiebsjagen 29a, 76 St. **Birken** Langnutzholz III.—V., 264 rm Scheit, 61 rm Knüppel, 5 rm **Erlen** Scheit, 729 St. **Kiefern** Langnutzholz I.—V., 33 rm Schichtnutzholz, 406 rm Scheit, 94 rm Knüppel, 512 rm Stock, 129 rm Reiser I. und II.

Schutzbezirk Hammer, Hiebsjagen 58a, 18 St. **Eichen** Langnutzholz I.—IV., 73 rm Schichtnutzholz, 30 rm Scheit, 60 rm Knüppel, 118 rm Stock, 5 rm **Buchen** Scheit, 115 St. **Kiefern** Langnutzholz I.—V., 4 rm Schichtnutzholz, 160 rm Scheit, 35 rm Knüppel, 29 rm Stock, 29 rm Reiser I. und II.

Hiebsjagen 57b 41 rm Kiefern Scheit, 56 rm Knüppel.

Schutzbezirk Torgelow, Hiebsjagen 76, 174 St. **Kiefern** Langnutzholz I.—V.

Hiebsjagen 106 5 St. **Erlen** Langnutzholz V., 11 rm Schichtnutzholz.

Hiebsjagen 107 10 St. **Birken** Stangen I., 1 rm Scheit, 1 rm Knüppel, 4 rm **Kiefern** Scheit.

Hiebsjagen 131a 7 rm **Birken** Scheit, 23 rm Kiefern Scheit, 9 rm Knüppel.

Hiebsjagen 132b 16 St. **Birken** Langnutzholz IV. u. V., 10 Stangen I., 55 rm Scheit, 14 rm **Erlen** Schichtnutzholz, 27 rm Scheit, 46 St. **Kiefern** Langnutzholz III.—V., 66 rm Scheit, 7 rm Knüppel, 13 rm Reiser I.

Schutzbezirk Heinrichsruh, Hiebsjagen 126b, 1 rm Kiefern Scheit, 6 rm Knüppel, 13 rm Reiser I.

Hiebsjagen 147b 198 St **Kiefern** Langnutzholz I.—V. (darunter Schiffsbauhölzer), 42 rm Schichtnutzholz, 176 rm Scheit, 38 rm Knüppel.

Hiebsjagen 154 189 St. **Kiefern** Langnutzholz I.—V., 21 rm Schichtnutzholz, 11 rm **Erlen** Scheit, 295 rm Kiefern Scheit, 38 rm Knüppel.

Am Dienstag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen aus der Forstparzelle des Exerzierplatzes bei Kreckow

circa 93 cbm kiefern Kloben }
" 8 " " Knüppel } Holz
" 58 " " Stubben }
" 1 " " Reiser }

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer sich im Gasthause des Herrn **Falk** in Kreckow einfinden wollen.

Garnison-Verwaltung Stettin.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneide-Kunst

Henry Shermann,
Berlin W.
Erste und älteste Vertreterin
Frau J Staats,
Heinrichstraße Nr. 36, 3 Tr.

Schülerinnen werden nach unserm leicht faßlichen System praktisch und theoretisch bis zur Modistin ausgebildet. Der Unterricht in nur praktischer Arbeit wird von mir selbst geleitet. Schneiderinnen können den Schnitt in einigen Tagen erlernen. Preis incl. Rad 22 M.

Frau **Staats**, Lehrerin und Schneiderin

NB. Einige Damen, welche unentgeltlich lernen wollen, können eintreten.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover),
städtische — seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte Fachschule für
Maschinentechniker.

Neues (38.) Semester 15. April cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.

Stettin-Newyork.

„Slavonia" 19. Februar.
„Polaria" 19. März.
„Polynesia" 2. April.

Im Eisfalle ab Swinemünde.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen

Johannsen & Mügge,
Unterwiek 7,

und ferner die Agenten: **O. Sundin**, Greifenhagen, **Heinrich Watzke**, Penkun, und **Gustav Eberstein**, Gartz a. O.

Militair-Paedagogium

von Dir. **Dr. Fischer,**

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch,** staatl. concess. f. alle Militair- u. Schulexamina Im letzten Halbjahr weitaus glänzendste Resultate; alle Fähnriche, Einjährige, Abiturienten, Primaner, Sekundauer bestanden. Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

Ich wohne jetzt:
Oberwiek 19,
gegenüber der Germania-Apotheke.
Sprechstunde: **8—9,** 4—5 Uhr.
Dr. Georg Friedemann.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling verlangt **A. Götze, Klempnermeister,** Lindenstraße 5.

Mehrere
gute Möbeltischler,
aber nur solche, sucht die Hof-Pianoforte-Fabrik von
G. Wolkenhauer.
Meldungen Schuhstrasse 4.

Stellensuchende jeden Berufs placirt seit 1868 **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße 6.

---

3 Knechte, 10 Mädchen vl. sgl., a. z. April Krautmarkt 3.

Ein flotter Bügler auf Jackets (18 Mark Lohn) für sofort Albrechtstr. 6.

---

1 Lehrling wird verlangt Breitestraße 65, 2 Tr. **C. Schmidt**, Schuhmachermeister.

---

1 tücht. Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird auf Woche verlangt Frauenstraße 31, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Woche verlangt **F. Kramp**, Rosengarten 39, vorne part.

Schneider-Gesellen werden verlangt Wilhelmstraße 20, 4 Tr., Aufg. Viktoriabad.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Wilhelmstr. 16, 4 Tr. **Brüssow.**

Einen Laufburschen verlangt **J. Liss**, Ritterstraße 5, 1 Tr. Zu melden von 8—9 Uhr.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **C. Bley**, Schuhstraße 9.

Einen kräftigen Lehrling verlangt gegen Kostgeld-Vergütigung **P. Schmidt**, Instrumentenschleifer und Seilermacher, Heumarktstraße.

Weibliche.

Nähter. a. Hosen i. Hause verl. Frauenstr. 22, H. III.

Nähterinnen a. gute Stoffhosen außer d. Hause verl Bugenhagenstr. 5, Seitenfl. 3 Tr. r.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, 3 Treppen.

Hosennähterinnen verlangt Fuhrstr. 8, 3 Tr. r.

Westennähterinnen auf Stoffhosen werden verlangt Falkenwalderstraße 18a, H 3 Tr.

Maschinennähterin auf Knabenanzüge, 5—6,. wird verlangt Grabow a. O., Langestraße 59, H. prt. r.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 20/21, v. 3 Tr. r.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Krautmarkt 4, 3 Treppen.

Gute, geübte Westenarbeiterinnen werden verlangt Breitestraße 1, 3 Tr.

Handnähterin auf große Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt Breitestraße 8, Hof 2 Tr.

---

1 Aufwäterin o. 1 Mädch., das z. Hause schlafen kann, wird auf den ganzen Tag verl. Rosengarten 50, 3 Tr.

Tüchtige Nähterinnen

auf gute Bort-Westen à 40—45 ₰ erhalten dauernde Beschäftigung Baumstraße 5, 2 Treppen links.

Geübte Maschinennähterinnen auf Knaben-Garderobe find. dauernde Beschäftigung Wilhelmstr. 3, Keller r.

Geübte Maschinen- und Handnähterin auf Jackets verlangt Lindenstraße 25, 4 Treppen.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen werden bei dauernder Beschäftig. verl. gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Hosennähterin in und außer dem Hause verlangt **Raatz**, Rosengarten 49, 3 Tr. v.

Eine ehrliche Aufwärterin auf einige Vormittagsstunden verlangt Schulzenstraße 40, 2 Tr.

Hosennähterin in und außer dem Hause wird verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

---

1 Maschinen- u. Handnähterin auf Hosen wird verlangt Baumstraße 26, v. 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort verlangt gr. Domstraße 10, 3 Treppen.

Konfektions-Arbeiterinnen

finden bei hohem Stücklohn dauernde Beschäftigung.

A. Bartel.
Kohlmarkt 16/17.

Köchinnen, bescheid. Mädch. f. Alles erhalten sofort od. April die besten u. f. St. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Schneiderinnen auf Burschen-Anzüge, 7—12, wollen sich melden bei **J. Bloch**, Heiligegeiststr. 5, 1 Tr.

Hosennähter. w. v. in u. außer d. Hause Bollwerk 4, 4 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause bei dauernder Beschäftigung werden verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf gute Stoffhosen, auch solche z. Lernen werd. in u. außer dem Hause verlangt Krautmarkt 3, 3 Tr.

Hosennähterinnen

in und außer dem Hause werden sofort verlangt. Bezahle außer dem Hause **für Große 30—40 Pf., für Kleine 25 Pf.** Im Hause Handnähterinnen **Kleine 12 Pf., Große 14 Pf., 16 Pf., 20 Pf.**

gr. Wollweberstraße 3, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen a. Herren-Jackets werden sof. verl. gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ein Hausdiener für Bäcker oder jede Beschäftigung kräftig, sucht gleich Dienst. Papenstraße 9.

Weibliche.

1 tüchtige junge Frau sucht Waschstellen. Näheres Friedrichstr. 4, part. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 22 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Wasserleitung u. Kloset zum 1. April zu vermiethen.

Artilleriestr. 3, ist e. Wohn. v. 2 Stub, Entree, Kab. u. Küche nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm.

Preußischestr. 19 2—3 Stub. u. Zub. z. 1. Apr. z. v.

Stube, Kammer, Küche zu vermieth. Rosengarten 53, II.

Artilleriestr. 6 sind 2 Stub. i. Vorderh. z. 1. Apr. z. verm.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub. für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für 37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Lindenstr. 17 u. Bergstr. 9 sind Wohn. v. 3 Stb. und Zubehör für 40 und 27 M. zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

---

1 kleine Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

Eine Wohn. v. 2 Stuben, Küche u. Zubeh. an ord. Leute für 16 M. zu verm. Nemitzerstr. 20b.

Gr. Wollweberstr. 32

eine Part-Wohn. f. 14 M. 50 Pf. z. vm. Näh. 1 Tr.

Eine kleine freundl. Wohn. zu verm. gr. Wollweberstraße 51, Ecke d. Mönchenstr. **Albert Dittmer.**

Stube, Kammer, Küche zu $4\frac{1}{2}$ Thlr. an einz. Leute Rosengarten 29 zu vermiethen. Näh. parterre.

Rosengarten 28 ist die Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Küche und Speisespind zu vermiethen.

Stuben.

1 männl. Person mit Bett fd. Wohnung Pelzerstr. 31, p

---

1 anst. junger Mann findet gute Schlafstelle Burscherstr. 5, Hof parterre links.

---

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Rosengarten 7, v. 4 Tr.

---

1 j. Mann f. Schlafstelle Klosterhof 4, Hh. part. l.

---

2. o. Leute f. fdl. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. p. l.

Bogislavstr. 7, 3 Tr. l. ist ein frdl. möbl. Zimm. zu verm.

---

1 j. Mann f. h. Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. IV. r.

---

2 ord. Leute finden z. 1. e. frdl. Stube mit separ. Eingang als Schlafstelle Wilhelmstr. 1, Hof 1 Tr. r.

---

2 Zimmer, mit auch ohne Möbel, zu vermiethen Wallstraße 38.

---

2 j. Leute f. frdl. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. 4 Tr.

---

2 anständ. junge Leute finden gute Schlafstellen Frauenstraße 13, 1 Tr.

Ein fr. möbl. Zimmer zum 1. März **billig** zu verm. Mauerstr. 4, part. links.

---

1 ord. Mann f. g. Schlafstelle Wilhelmstr. 12, v. ½ Tr.

---

1 jg. Mann findet sogl. Schlafst. Albrechtstr. 3, H. III.

---

1 anständiger Mann findet für sofort oder zum 15. Schlafstelle Rosengarten 31, H. 2. Aufg. 1 Tr. r.

Mieths-Gesuche.

Ein altes Mädchen sucht Schlafstelle bei einer Wittwe. Zu erfragen Fischerstraße 20, 1 Tr.

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm.

---

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Verkäufe.

Ein zweirädriger starker, gebrauchter Handkarren

fürs Militär oder Anstalt steht billig zu verkaufen Oberwiek 79.

Grüne Schnitt-Bohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse à Pfd. 25 ₰

Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Während dieser Woche

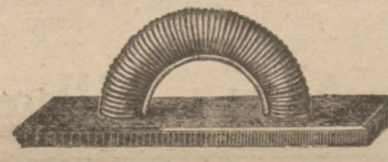
stelle ich zum Verkauf:

Weisse reinleinene Wischtücher, gesäumt, mit rothem Rand, extra schwere Qual.,	**Dtz. 3 M. 60 Pf.**
Grau carirte leinene Wischtücher, gesäumt,	**Dtz. 3 M.**
Schwere reinleinene Drell-Handtücher, sauber gesäumt mit 2 Hängseln, 50 ctm breit, 130 ctm lang,	**Dtz. 7 M. 20 Pf.**
Fertige weisse Deckbett-Bezüge, aus schwerem, doppelten Haustuch, mit 8 Knopflöchern, sauber genäht.	**à 3 M. 25 Pf.**
Fertige weisse Kissen-Bezüge, aus schwerem, doppelten Haustuch, mit 6 Knopflöchern, sauber genäht.	**à 1 M.**

Vorzüglich gute weisse reinleinene Taschentücher, Dtz. 3 M.

L. Manasse,
Langebrückstrasse.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt!  Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,
ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**
erspart jede Briefklammer, jeden Briefbeschwerer.
Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.
P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.



SACCHARIN

Die angenehmsten, wegen ihrer leichten Anwendung empfehlungswerthest. Form sind: **Leicht lösliches Saccharin.** Probebriefchen à 3,5 gr. = 1 Ko. Raffinade = 50 Pf. **Saccharin-Tabletten**, Proberöhrchen à 25 Tabletten = 2,5 Stück Würfelzucker = 25 Pf. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke. Man verlange Kochbücher, Gebrauchsanweisung.

QUAGLIO

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (¼ Liter) **Bouillon,**
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen Mark in den Apotheken.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abgang von Stettin nach:

Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R. Persz. 5,25 Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau „ 6,15 „
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau „ 6,25 „
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde „ 6,38 „
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin Schnellz. 8,20 „
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin Persz. 9,30 Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin Persz. 10,47 „
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde Schnellz. 10,58 „
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz Schnellz. 11,15 „
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen Persz. 11,30 „
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin „ 1,30 Nchm.
Stargard Persz. 1,55 „
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau „ 3,15 „
Angermünde, Eberswalde, Berlin Expreßz. 3,42 „
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck Persz. 4,31 Nchm.
Stargard, Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin „ 5,1 Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin „ 5,30 „
Stargard, Kreuz, Breslau „ 7,40 „
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde „ 7,50 „
Königsberg N./M., Küstrin „ 8,— „
Angermünde, Eberswalde, Berlin „ 9,45 „
Stargard „ 10,55 „
Angermünde Gem. Z. 11,10 Abds.

Ankunft in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde Persz. 2,45 Nachts
Stargard „ 5,47 Morg.
Angermünde Gem. Z. 7,25 „
Stargard, Kreuz, Breslau Persz. 7,45 „
Küstrin, Königsberg i. N. „ 7,55
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde „ 9,10 Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt „ 9,17 „
Stargard, Treptow „ 10,22 „
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde „ 10,32 „
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin Schnellz. 11,3 „
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck Persz. 1,16 Nchm.
Berlin, Ebersw., Angermünde „ 1,39 „
Glogau, Reppen, Küstrin 2,48 „
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R. Expreßz. 3,30 „
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde Schnellz. 4,31 „
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt Persz. 4,47 „
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin „ 5,15 „
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M. „ 6,32 „
Berlin, Eberswalde, Angermünde Schnellz. 7,24 „
Stargard, Kreuz Persz. 8,47 „
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin „ 9,35 „
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde „ 10,29 „
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt Personenzug 10,39 „
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin „